



Ihren Wissenschaftspreis verlieh die Juristische Gesellschaft Osnabrück-Emsland in diesem Jahr Privatdozentin Dr. Ingke Goeckenjan. Foto: Willi Horn

in
r-
r-
se
it-
d-
m-
er
ler
ber

per-
tre-
und
nen-
das
Okto-
g. 17
ss am
perrt.
eisen-
r mit
Verfü-
cheint

„Eine hoch qualifizierte Wissenschaftlerin“

Juristische Gesellschaft ehrt herausragende Arbeit

stwi **OSNABRÜCK.** Wenn eine Frau ihren Ehemann bei Blitz und Donner nach draußen schickt, um noch etwas im Supermarkt zu besorgen, sich innig wünscht, er werde vom Blitz erschlagen, und genau das passiert – inwieweit ist sie strafrechtlich zu belangen? Mit diesem Sachverhalt versuchte Landrat Dr. Michael Lübbersmann in seiner Laudatio plastisch zu machen, worum es in der Habilitationsschrift von Privatdozentin Dr. Ingke Goeckenjan geht. Mit dem Titel der Arbeit hatte sogar der promovierte Jurist zunächst seine Schwierigkeiten. „Auch ich musste erst schlucken, als ich den Titel gelesen habe“, sagte Lübbersmann. Für das Protokoll: Der Titel lautet „Revisionen

der Lehre von der objektiven Zurechnung – zum Merkmal der Schaffung oder Erhöhung eines rechtlich missbilligten Risikos beim vorsätzlichen Erfolgsdelikt“. Privatdozentin Goeckenjan wurde im Rahmen der Absolventenfeier des Fachbereiches Rechtswissenschaften in der Aula des Osnabrücker Schlosses geehrt. Die Juristische Gesellschaft Osnabrück-Emsland verlieh ihr den alle zwei Jahre ausgelobten Wissenschaftspreis. In der schriftlichen Begründung heißt es, Goeckenjan habe methodisch sauber und fundiert eine wichtige wissenschaftliche Fragestellung bearbeitet. Sie verwerfe bequeme Grundannahmen des strafrechtlichen Schrift-

tums. Goeckenjan war als Akademische Rätin im Jahr 2009 mit Prof. Dr. Roland Schmitz von der Universität Bayreuth nach Osnabrück gekommen. Dort habilitierte sie sich im letzten Wintersemester. Derzeit vertritt sie eine Professur an der Universität Bielefeld. Der Dekan der Osnabrücker Fakultät hätte allerdings nichts dagegen, Goeckenjan als Dozentin in Osnabrück zu beschäftigen. „Eine hoch qualifizierte Wissenschaftlerin muss man immer halten“, sagte er. Zuvor müsste Goeckenjan allerdings an eine fremde Universität als Professorin berufen werden. Mit ihrer Habilitation hat sie dazu einen wichtigen Schritt gemacht.



den

Ein
ne